

## **Micha 5, 1-4a**

(Heilig Abend 2021 Memmingen)

Liebe Festgemeinde!

Brottdorf liegt im Saarland. Ein bekannter gegenwärtiger Bundesligatorwart kam dort zur Welt. 4000 Kilometer südöstlich von Brottdorf liegt Brothausen. Dort kam der weltbekannteste Menschenretter zur Welt. Brothausen ist eine Übersetzung. Auf Hebräisch sagt man Bethlehem, ganz richtig sogar Beth-Lechem. Bethlehem liegt in einer kargen Gegend. Aber genau dorthin führt uns der heutige Predigttext aus dem Buch des Propheten Micha. In diesem südlich von Jerusalem liegenden Bethlehem ist gerade viel los. Der Ort ist von Gästen aus der Ferne überfüllt. Alle Juden landesweit, deren familiäre Wurzeln in Bethlehem sind, müssen sich dorthin begeben, um sich dort gemäß der Verordnung des Kaisers Augustus bei einer Volkszählung eintragen zu lassen. Volkszählungen fanden im Römischen Reich regelmäßig statt. Jene unsers Predigttextes war allerdings die erste in Juda. Genau genommen mussten sich die Bürger bei diesen Zählungen in Steuerlisten eintragen. Die kaiserliche Verwaltung wollte regelmäßig erfahren, mit wieviel Steuergeld in den nächsten Jahren zu rechnen sei. Das hört sich irgendwie vertraut und nicht gerade weihnachtlich an.

Aber das erklärt die Umstände der bekanntesten Geburt der Weltgeschichte. Weil Bethlehem mit anmeldepflichtigen Gästen überfüllt war, waren die Übernachtungsmöglichkeiten erschöpft, sodass den aus dem nördlichen Galiläa angekommenen Josef und Maria die Türen der überfüllten Herbergen verschlossen blieben. Als Gästezimmer mussten sie mit einem Stall vorliebnehmen. Darum führt die Weihnachtsgeschichte seit 2000 Jahren in jenen Stall, in dem das weltbekannte Kindlein nach einer strapazierten Reise geboren wurde und in einer Krippe lag. *“Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.”* (Lk. 2, 7) Ein Kind im Stall zu gebären, war auch damals schon für Mutter und Kind eine Zumutung, und das noch in dunkelster Nacht...

In dunkler Nacht zu wirken, war dem Propheten Micha auch nicht fremd. Er wirkte in der Nacht geistlichen Abfalls. Zeitgleich mit den Propheten Jesaja, Amos

und Hosea warnte er 700 Jahre vor Christi Geburt sein geistlich abgestumpftes Volk vor dessen religiösen Irrwegen. Das Volk und seine Priester waren zwar damals religiös, aber sie dachten nicht im Traum daran, GOTT und Sein Wort erstzunehmen. GOTTES unverfälschtes Wort aus dem Mund der eben genannten Propheten interessierte weder Volk, noch Priester. Darum fragte GOTT sein verirrtetes Volk: *“Was habe ich dir getan, mein Volk, und womit habe ich dich beschwert? Das sage mir!”* (Mi. 6, 3)

Ja was? Konnte ein Volk mehr von GOTT gesegnet worden sein als Israel? Hat GOTT dieses Volk nicht mit Seiner unermeßlichen Liebe überschüttet und ihm Seine wohltuende Fürsorge zukommen lassen? Ja, in der Tat, wie hat ER Israel in Händen getragen! ER hat die Kinder Israel aus der Sklaverei Ägyptens herausgeführt. ER hat Israel mit einem Land versehen, in dem Milch und Honig fließt, ein fruchtbares Land inmitten karger Umgebung. Und nicht zuletzt hat ER Israel verheißen, dass einmal der aus der Sünden- und Todesnot rettende Heiland aus seiner Mitte kommen werde. Eine Jungfrau werde Ihn in Bethlehem zur Welt bringen, so kann man bei Jesaja und Micha nachlesen. Das *“geliebte Lieben”* (P. Gerhardt) GOTTES ist Israel in beeindruckender Weise widerfahren.

Und doch drohte dieses Volk für GOTT verloren zu gehen, wie bereits jene unzähligen Nachkommen Adams und Evas für GOTT verloren gingen, die den heidnischen Völkern angehören und wie auch in unserer Zeit Unmengen Menschen GOTT verloren gehen. Gemäß der Forschungsgruppe FOWID glaubt heute „rund ein Viertel der Katholiken wie Protestanten nicht mehr an den dreifaltigen Gott der Bibel, ebenso wie mehr als ein Drittel der Kirchenmitglieder nicht zustimmt, dass Jesus in einer Person Gott und Mensch“ ist. Bezogen auf die deutsche Gesamtbevölkerung, von der knapp 40% keiner Kirche mehr angehören, sieht die Statistik noch düsterer aus.

Aber Weihnachten wird gefeiert. Weihnachten, so hört man alljährlich, sei das Fest der Liebe, das Fest der Familie, das Fest der Geschenke, der Leckereien und Süßigkeiten. Nicht dass das mit den Geschenken und Leckereien verkehrt wäre. Keineswegs. Aber Weihnachten, Heiligabend, Navidad, Natal, Noël, Christmas ist etwas anderes. Die biblischen Lesungen haben es uns gelehrt: Zu Weihnachten oder Heiligabend wird der Geburt des Kindes von Bethlehem gedacht, darum Natal und Navidad auf Portugiesisch und Spanisch. Weihnachten ist GOTTES

Geschenk an uns sterbliche Menschen. GOTT wird Mensch und unser Bruder. GOTT verbündet sich mit der Menschheit. *“Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.”* GOTT stellt sich zu uns, auf unsere Seite. ER macht unser Los, das seit dem Sündenfall das Los der Sterblichkeit ist, zu Seiner Chefsache. *“Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.”* Diese Hingabe ist ein unvergleichlich besseres, schöneres und sinnvollerer Geschenk als alle noch so gut gemeinten irdischen Geschenke zusammengenommen. Denn alles was irdisch ist, ist vergänglich. Doch GOTTES Gabe an uns Menschen ist unvergänglich, unverderblich und unverwüstlich. Es braucht nicht nach Weihnachten als unpassend umgetauscht werden, denn das Weihnachtsgeschenk ist göttlich und darum ewig. ER gibt Sich ja selber als Geschenk. ER ist kein Weihnachtsgeschenk wie die vielen anderen, mit denen wir uns gegenseitig beschenken. ER ist weder Spielzeug, noch Luxusware, noch sonst ein Vergnügungsgeschenk. ER ist mehr: ER ist das Leben. ER ist sogar *unser* Leben. Das göttliche Jesusgeschenk ist ein Lebensgeschenk. Indem wir das Jesuskindlein durch den Glauben in unsere Herzen schließen, schließen wir das Leben, das ewige Leben in unsere Herzen geschlossen.

In der Weihnachtsnacht verkündigte der Engel des HERRN den Hirten Bethlehems, und letztlich uns allen: *“Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist CHRISTUS, der HERR, in der Stadt Davids.”* (Lk. 2, 10f) Das in Bethlehem geborene Kind ist der HEiland, der CHristus, der Messias, der HERR, also der wahre ewige GOTT, jener, der in Israel HERR ist. *“Dem sollst du den Namen JESUS geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden”*, sagte der Engel des HERRN zu Joseph. (Math. 1, 21) *“Jesus”* ist mehr als ein Name. Jesus ist eine Aussage, ein Programm, denn Jesus bedeutet: GOTT hilft, GOTT rettet. In dem neugeborenen Jesulein ist der Retter da.

Als *“HERR”* wurde dieses Kindlein von dem Propheten Micha angekündigt. Als *“HERR”* ist es in die Welt gekommen. Mit *“Herr”* ist hier nicht die höfliche Anrede gemeint, wie etwa Herr Müller, Herr Meier oder Herr Schulz. Mit Herr ist hier auch keine übergeordnete Person gemeint, von denen man der Bibel gemäß nicht zweien dienen kann. Mit HERR ist hier der HERR Himmels und der Erde gemeint, der Allherr und Allherrscher, kurz: GOTT. In diesem Fall ist das deutsche Wort *“HERR”* ein Eigenname GOTTES. *“HERR”* ist hier die Übersetzung des

hebräischen Jahve, bzw. Jehova. HErr und GOtt sind Synonyme, sinnverwandte Wörter, Wörter mit der gleichen Bedeutung. Sein *“Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her gewesen”*. Als wahrer GOtt ist Er ewig. ER ist wohl in Bethlehem als Kind geboren worden, aber Er wurde nie erschaffen. ER ist keine Kreatur wie wir es sind. Als wahrer GOtt ist Er ewig. Sein *“Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her gewesen”*.

Das neugeborene Kindlein im Stalle Bethlehems ist also wahrer GOtt. Das macht es so einmalig. Darum bekannte später der Jünger Thomas: *“Mein HERR und mein GOTT!”* Das ist das Wunderbare an dem Kindlein in Bethlehem: Weil es in der Niedrigkeit des Stalles zu Bethlehem wahrer GOtt ist, erhöht es einen Jeden, der sich vor Ihm wie die Hirten verneigt, mit Seinem rettenden Segen

Aber wieso in einem Stall und nicht in einem königlichen Palast? Wieso waren ungebildete Hirten Seine ersten Huldiger und nicht die höchsten Repräsentanten der Synagoge, oder gar des Staates? Wieso liegt der Gottessohn in einer Krippe und nicht in einer fürstlichen Wiege? Und wieso war ER, *“dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist”*, auch noch *“in Windeln gewickelt”*? Widersprüchlicher geht es nicht. Da bewahrheitet sich das Wort des Apostels: *“Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: ER ist offenbart im Fleisch.”* (1. Tim. 3, 16)

Dieser Widerspruch malt uns Gottes Menschenliebe vor Augen. Wenn es darum geht, uns Menschen, dich und mich, von der verderblichen Sündenseuche, von der tödlichen Sündenpandemie zu erlösen, ist GOtt kein Widerspruch zu peinlich. Da wird Er sogar Mensch. Mehr noch: Da wird ER sogar zum Gotteslamm, das der Welt Sünden trägt, das deine und meine Sünden wiedergutmachend und büßend trägt. ER lädt unsere Sündeschuld auf sich und stellt sich vor Seines VAters Angesicht, als hätte ER unsere Sünden begangen und als hätte ER sich mit unseren Sünden beschmutzt und schuldig gemacht, und als hätte ER die von Gottes Gesetz geforderte Strafe ewiger Gottverlassenheit verdient. ER trug unsere Sünden... und ertrug darum auch unsere Strafe. *“Unsere Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilt”*, prophezeit Jesaja, der Zeitgenosse Michas. So kündet das Holz der Krippe bereits das Holz des Kreuzes Golgathas an, das Kreuz der Sühne, der Erlösung und letztlich des Friedens mit GOtt. Darum bekräftigt Micha

prophezeiend: *“ER wird der Friede sein.”* (V. 4) ER ist unser Friede, denn ER hat uns Sünder mit dem himmlischen VATER versöhnt, sodass alle, die an das Kind von Bethlehem glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Dieses ewige Leben für uns Sterbliche zu verwirklichen, wurde GOTTES SOHN Mensch. Darüber freute sich der ganze Himmel im Voraus, weshalb sich die Menge der himmlischen Heerscharen zum Engel des HERRN gesellte, *“die lobten GOTT und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.”* (Lk. 2, 13b-14) Im CHRISTUSKIND ist unser aller Friede, Friede mit GOTT, Friede unsers Gewissens, Friede in unserm Herzen, Friede des erlösten, ewigen Lebens. Darum, lieber Mitchrist, ergreife das Kindlein in der Krippe durch den Glauben und schließe dieses himmlische Geschenk fest in dein Herz. Dann hast du teil an allen Errungenschaften dieses Erlösers und lebst von dem unvergänglichen Segen, der von diesem Kind ausgeht. Dann leuchtet in deinem Herzen das Licht von Weihnachten, das Licht des Lebens.

So gilt auch von uns, was der Prophet Jesaja weissagt: *“Das Volk das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.”* (Jes. 9, 2) Weil JESUS wahrer GOTT ist, ist Er auch das Licht der Welt. JESUS ist das wahre Licht, das Licht des Lebens. Wo JESUS ist, da ist das Licht. ER spricht: *“Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.”* (Joh. 8, 12) In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein. Amen.

Pfr. Marc Haessig

